

dieses einfältige Lied so bekannt werden würde, habe auch niemals einen Staat davon gemacht, sondern im goth. Gesangbuche den Namen des „von Seckendorf“ vor dieses Lied setzen lassen.“

Das Lied wurde im Okt. 1686 gedichtet. Das goth. Gesgbch. vom Jahre 1763 zeigt unter Nr. 695 zwölf Strophen und nennt Pfefferkorn als Verfasser, das Gesgbch. v. J. 1780 zeigt Nr. 588 elf Strophen und das neue unter 714 sechs Strophen, die vom Urtext sehr abweichen.

Durch Superintendent Pfefferkorn wurde in Gräfontonna die Katechismus-Information eingeführt, auch die Prüfung und Ordination der Geistlichen des Amtes Tonna vor dem dasigen Unterkonsistorium vollzogen.

Pfefferkorn schrieb außer den genannten Kirchenliedern: 1. Merkwürdige und auserlesene Geschichte der Landgrafschaft Thüringen; 2. Geschichte der Grafschaft Tonna; 3. Trauergedicht bei Begräbnis Herzog Friedrich Wilhelms II., 1669; 4. Disputation synodales de libris et scriptoribus, Tonna 1683; 5. Poetische und philosophische Fest- und Wochenlust (nicht Wohnlust); 6. Pleißnerische Ehrenkränze oder deutsche Reden, so bei Leichenbegängnissen abgelegt worden; 7. Jesuitischer Ruckruf oder 15 Religionsfragen beim Abfall der Königin Christiana von Schweden; 8. Gute Urteile etlicher Baptisten, Calvinisten, Türken und Heiden von Luther.

33. Friedrich Bachov von Echt,

aus dem uralten rheinländischen, sächsischen Adelsgeschlecht derer von Echt stammend, welches seinen Stammsitz zwischen Rüremond und Massék am rechten Ufer der Maas hatte, war der 3. Sohn des Bürgermeisters Thomas II. Bachov von Echt zu Gotha (1632) und der Walpurgis geb. Burgold, Tochter des gräfl. Gleichenischen Amtsverwalters Jerem. Burgold in Ohrdruf. Sein Vater zeichnete sich in Kriegsdiensten unter Gustav Adolf aus und erhielt von demselben am 7. Juli 1624 die 4 Rittergüter Prologo, Polena, Podolowitz und Moloschowitz in Jngermannland. Auch Friedrich B. hat in Diensten Gustav Adolfs gestanden. Durch Intriguen wurden ihm seine Güter in Jngermannland entzogen. Er war Amtsverwalter in Wechterswinkel, dann lebte er in Gotha. Sein noch übrig gebliebenes Vermögen setzte ihn in den Stand, die Weidenfeschen Güter (nach anderen: die herrschaftlichen Güter) bei Gräfontonna zu pachten. Dort lebte er bis zum J. 1656 (s. Grabstein-Inschrift S. 163). Er vermählte sich 1635 mit Anna Sabine Volk (* 1619, † 9. Okt. 1689 zu Gotha), Tochter des Dr. med. und Stadtphysikus Johann Volk zu Gotha. Er hinterließ 5 Söhne